

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 2

Rubrik: Kleine Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Geschichten

Vor den amerikanischen Präsidentschaftswahlen wurde in einer Fernsehdiskussion Melvin J. Lasky nach den Aussichten des demokratischen Kandidaten McGovern befragt, der das Vertrauen der Schwarzen, der Jungen und der Armen hätte. Lasky antwortete, das halte er für eine recht unvorteilhafte Prognose, denn Amerika sei weder schwarz noch jung noch arm. Er sollte recht behalten.

*

Eine amerikanische Zeitung zitierte kürzlich Richard M. Nixon, der am 8. Oktober 1963 in einem Radio-Interview sagte: «Die Vereinigten Staaten würden der Sache der Freiheit einen schlechten Dienst erweisen, wenn sie Sowjetrußland Weizen verkaufen; warum sollten wir sie von ihren Schwierigkeiten befreien und das Image des Kommunismus verbessern?»

*

In den USA hat sich das Ansehen des Milchmannes wieder gehoben. Die Zeitungsverlage gehen dazu über, den Vertrieb der Zeitungen an die Abonnenten mit Milch und Semmeln zu koppeln. Der Milchmann arbeitet verlässlicher und rascher als die Post und bringt pünktlich zum Frühstück die Zeitung ins Haus.



Gehören Sie auch zu jenen, die das Maß halten beim Rauchen vergessen? Dann ist aus dem Genuss nur noch eine Gewohnheit, oft nervöser Art, geworden. Mit dem ärztlich empfohlenen

NICOSOLVENS

werden Sie in 3 Tagen Nichtraucher oder Sie können mit Leichtigkeit das Rauchen auf ein vernünftiges Maß zurückführen. Kurpackung Fr. 19.— in Apotheken und Drogerien. Aufklärung für Sie unverbindlich durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin).

Matsebula, Außenminister von Swaziland, brachte buchstäblich etwas Farbe in die langweilige UNO-Generaldebatte. Er schien direkt aus einem südafrikanischen Kral nach New York gekommen zu sein, als er mit Federschmuck, Halsgehänge und «Oben ohne»-Toga zur Sitzung erschien.

*

Durch anstrengende Außenarbeiten fühlen sich Insassen der amerikanischen Strafanstalt Pinewood ausgenutzt und traten in einen Sitzstreik. Der Sprecher der Sträflinge erklärte dazu: «Wenn wir schon sitzen müssen, dann wollen wir wenigstens wirklich sitzen!»

*

Künstlerpech hatte der Häftling Pierre Orlando, der aus dem Gefängnis in Lyon mit Frauenkleidern entkommen war und zwei Stunden später auf dem Bahnhof gefasst wurde. Er hatte die Herrentoilette aufgesucht.

*

An einen Ueberfall dachten Bankkunden, als die Kassiererin in einer Hamburger Bank einen schrillen Entsetzensschrei ausstieß. Zwei kleine Buben hatten auf ihrem Pult einen Sack voll weißer Mäuse ausgeleert, um damit ein Konto zu eröffnen. Die Bank hatte mit dem Spruch geworben: «Die Mäuse müssen aufs Konto!»

*

Wie Rußlandreisende erzählen, ist es nicht einfach, in ein Moskauer Restaurant zu kommen. Hat man aber einmal einen Platz erobert, kann man sich sattessen. Nicht alles, was auf der Speisekarte steht, ist auch zu haben. So heißt es: «Kaviar – 1,20 Rubel – Njet.» Das bedeutet, wenn wir Kaviar hätten, würde ein Happen einen Rubel und zwanzig Kopeken kosten. Aber wir haben keinen, nehmen Sie statt dessen Krautroulade oder Borscht.

*

Die Ostberliner Frauenzeitung «Für Dich» erlaubte sich eine Ente mit einer Ente. In einem Gedicht Erwin Strittmatters ließ der Druckfehlernteufel eine hastig frischende Ente statt «nestwärts» die Augen «westwärts» richten. Die Redaktion fand das nicht ganz geheuer und änderte die Stelle in «ostwärts». TR

Konsequenztraining

Immer wieder kann man hören, es sei kein Unterschied zwischen einem überfüllten Tram und einer vollen Sardinenbüchse.

Ha!

Wo sollte je eine Sardine freiwillig in die Dose gegangen sein und dafür noch bezahlt haben? Boris

Die Uhr

Jede Minute werden 40 Quadratmeter schweizerisches Kulturland in Beton verwandelt.

Jede Minute werden 40 Quadratmeter schweizerische Erde zerstört und verschandelt. Wälder und Wiesen, Eichhörnchen und Ameisen müssen ausreisen.

Aber die Erde ist viel zu klein, um eine Bleibe für alle ausgewanderten Ameisen und Bäume zu sein.

Jede Minute — vierzig.

Mal sechzig — zweitausendvierhundert.

Wer ist, der sich nicht über den Verlust

unwiederbringbarer Seeufer und Waldränder wundert?

Mal vierundzwanzig — das ist gleich ein Tag —:

57 600 Quadratmeter.

Wem schieben wir ihn zu — den Schwarzen Peter?

Sie wohnen in der Schweiz?

Aelteste Demokratie der Welt?

In einem Land, das an einem Tag

um 57 600 Quadratmeter Büsche, Gräser und Margeriten zerfällt?

Mal sieben — das ist eine Woche.

Mal zweifünfzig — das ist ein Jahr.

In dem Land, das vor zwölf Monaten

um 21 024 000 Quadratmeter Grünen, Blühen und Reifen reicher war?

Und wir tun nichts?

Und wir hören die Uhr nicht schlagen?

Und wir wollen nicht den Kampf

gegen die Einbetonierer der Dörfer und Stadthügel wagen?

Und wir schließen die Augen?

haben Sand in den Ohren

und geben die Stille unter Fichten und Buchen und uns selber verloren?

Minuten. Stunden. Monate. Jahre.

Wir verlieren graue und weiße Haare.

Und der Erde fallen die Bäume aus.

Und die Erde wird ein kahlgeschlagenes Haus.

Und die Zeiger der Uhr laufen rundum. Und die Zeiger der Uhr laufen rundum.

Eines Tages ist's dann in der Betonwüste stumm.

Spekulation und Verkehr, zu deren Gunsten wir

Landschaftsmörder waren,

haben sich und alle zu Tode gefahren.

Fällt der Uhr in die Gewichte!

Diese Uhr ist kein Glockenspiel.

Jede Sekunde, die sie länger läuft,

ist eine Sekunde zuviel.

Wir selber sind die Schwarzen Peter.

Hört jetzt noch ein Käuzchen schrein!

Es könnte das letzte Käuzchen, das wir hören, und die Lerche die letzte Lerche sein.

Albert Ehrismann